

Konzeption

**“Katholisches Kinderhaus
St. Michael”**

**Schulstraße 7
93185 Michelsneukirchen**

Tel: 09467 / 372

**E-Mail: kiga.michelsneukirchen@bistum-regensburg.de
<https://www.kinderhaus-mnk.de/>**

K o n z e p t i o n

Mit dieser Konzeption möchten wir unsere Einrichtung, das Katholische Kinderhaus „ST. MICHAEL“ und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Sie beinhaltet die feststehenden Strukturen unseres Kinderhauses und die Veränderungen, die sich für das Jahr 2025/2026 ergeben.

Die Konzeption wird jedes Kinderhausjahr überarbeitet und an Sie, liebe Eltern, weitergegeben.

Was bedeutet Konzeption?

Konzeption bedeutet Programm – Planung.

Wir, das Kinderhausteam, wollen Ihnen einen Einblick in die Rahmenbedingungen und die pädagogische Zielsetzung unserer Kinderhausarbeit geben.

INHALTSVERZEICHNIS:

Unsere Einrichtung stellt sich vor:

1. 1) Name und Adresse der Einrichtung, Träger der Einrichtung	(Seite 4)
1. 3) Bauzeit und Eigentümer der Einrichtung	(Seite 4)
1. 4) Einzugsgebiet	(Seite 4)
1. 5) Finanzen	(Seite 5)
1. 6) Gesetzliche Grundlagen	(Seite 5)
1. 7) Monatlicher Kinderhausbeitrag	(Seite 5-6)
1. 8) Buchungszeiten	(Seite 6)
1. 9) Aufnahme in den Kindergarten/Kinderkrippe	(Seite 6-7)
1.10) Soziales Umfeld	(Seite 8)
1.11) Außengelände/Räumlichkeiten	(Seite 8)
1.12) Ausstattung der Räume	(Seite 8-9)
1.13) Art und Größe der Gruppen	(Seite 9)
1.14) Öffnungszeiten-Kernzeiten	(Seite 9)
1.15) Brotzeit und Getränkeangebot	(Seite 9)
1.16) Ferienordnung	(Seite 9-10)
1.17) Personal	(Seite 10-11)

2.) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Seite 11-13)

3.) Erziehungspartnerschaft:

3. 1) Der Elternbeirat	(Seite 14)
3. 2) Elternabende	(Seite 14)
3. 3) Elterngespräche	(Seite 15)
3. 4) Elternbriefe	(Seite 15)
3. 5) Informationen	(Seite 15)
3. 6) Hospitationen	(Seite 15)
3. 7) Feste und Feiern	(Seite 15)

4.) Zusammenarbeit im Team:

4. 1) Mitarbeiterbesprechung	(Seite 16)
4. 2) Anleitung von Praktikantinnen	(Seite 16)
4. 3) Unsere Ausbildung	(Seite 16-17)

5.) Die Erziehungs- und Bildungsarbeit:

5. 1) Pädagogische Schwerpunkte	(Seite 18)
5. 2) Förderung von Basiskompetenzen	(Seite 18-19)
5. 3) Bildungs- und Erziehungsbereiche	(Seite 19-22)

6.) Einblick in unsere pädagogische Arbeit:

6. 1) Pädagogischer Ansatz	(Seite 23-25)
6. 2) Unser Bild vom Kind	(Seite 25)
6. 3) Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit	(Seite 26-30)
6. 4) Planung	(Seite 30)
6. 5) Tagesablauf	(Seite 30-32)

7.) Qualitätssicherung:

7. 1) Elternbefragung	(Seite 32)
7. 2) Kinderbeobachtung	(Seite 32)
7. 3) Fortbildungen	(Seite 32)

8.) Prozessgestaltung:

8. 1) Aufnahme	(Seite 33)
8. 2) Beobachtung	(Seite 33)
8. 3) Entwicklungsgespräche	(Seite 33)

1.) Unsere Einrichtung stellt sich vor:

1.1) Name und Adresse der Einrichtung:

Katholisches Kinderhaus „St. Michael“
Schulstrasse 7
93185 Michelsneukirchen
Tel. 09467/372
Fax: 09467/7127321
E-mail: kiga.michelsneukirchen@bistum-regensburg.de
Internet: www.kinderhaus-mnk.de

1.2) Träger der Einrichtung:

Die katholische Kirchenstiftung Michelsneukirchen übernahm im Jahre 1975 die Trägerschaft des Kinderhauses. Rechtsträger ist immer der Seelsorger der Pfarrei. Seit September 2015 übt dieses Amt Herr Pfarrer Martin Schöpf aus. Ebenfalls werden wir von Frau Freythaler von der Caritas Regensburg als Geschäftsführung unterstützt.

Kath. Kirchenstiftung
Hr. Pfarrer Martin Schöpf
Kirchplatz 5
93185 Michelsneukirchen
Tel. 09467/251
E-mail: st-michael.mnk@kirche-bayern.de

1.3) Bauzeit und Eigentümer der Einrichtung:

Auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Herrn Hubert Kerscher und BGR Herrn Pfarrer Willibald Spießl begann im Herbst 1974 der Bau des Kindergartens. Als passendes Grundstück wurde von der Gemeinde das Gelände am damaligen Ortsrand neben der Schule gewählt. Diese finanzierte auch den Bau und ist Eigentümer des Kinderhauses.

Im September 1975 wurden im Kinderhaus die ersten Kinder betreut.

Zum 10-jährigen Jubiläum des Kinderhauses bekam die Einrichtung seinen Namen „Sankt Michael“.

1.4) Einzugsgebiet:

Stand Sep. 2025

Derzeit werden 81 Kinder aus dem Gemeindebereich Michelsneukirchen und 15 Kinder aus den Ortsteilen der Stadt Roding, die zum Schulbezirk Michelsneukirchen gehören, betreut. Sowie ein Gastkind aus der Nachbargemeinde Schorndorf und ein Gastkind aus der Gemeinde Ascha.

Aufgrund des großflächigen Einzugsgebietes beauftragte die Gemeinde Michelsneukirchen von 1976 bis 1986 private Busunternehmen mit der Beförderung der Kindergartenkinder. Seit 1986 hat die Gemeinde den Bustransport selbst übernommen.

Im laufenden Kindergartenjahr werden 35 Kinder in drei Buslinien vormittags befördert. Ebenfalls gibt es ab Sep.2025 eine Buslinie, die die Nachmittagskinder ab 12:00 Uhr abholt. Diese Bustour fährt nur einfach.

1.5) Finanzen:

Den Bau des Kinderhauses finanzierte die Gemeinde.

Die Personalkosten werden jährlich mit je 40% vom Staat und der Kommune und 20% von der katholischen Kirchenstiftung gedeckt.

Die Stadt Roding beteiligt sich an den Personalkosten. Der jährliche Anteil richtet sich nach der Anzahl der Kinder, die aus den Rodinger Ortsteilen im Kindergarten betreut werden.

Das Betriebskostendefizit wird jedes Jahr zu 80% von der Kommune und zu 20% von der katholischen Kirchenstiftung finanziert.

Der monatliche Kinderhausbeitrag der Eltern fließt der katholischen Kirchenstiftung zu.

1.6) Gesetzliche Grundlagen:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Sozialgesetzbuch 8. Buch (SGB VIII)
- Sozialgesetzbuch 12. Buch (SGB XII)
- Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
- Datenschutzgesetz
- Sicherheitsbestimmungen/Richtlinien
- Schutzkonzept
- Gewaltschutzkonzept
- Mitarbeiter Belehrungen

1.7) Monatlicher Kindergartenbeitrag:

Buchungs- stunden:	Beitrag:
2 – 3	100 Euro
3 – 4	110 Euro
4 – 5	125 Euro
5 – 6	140 Euro
6 – 7	155 Euro
7 – 8	170 Euro
8 - 9	185 Euro
9 - 10	200 Euro

Aufnahmegebühr (**einmalig**)

10,00 €

Kostenminderung des Kindergartenbeitrags bei Geschwisterkindern ist nicht möglich.

Ab April 2019 werden Eltern von Kindern im Kindergartenalter durch einen Beitragszuschuss in Höhe von 100 Euro pro Monat entlastet.
Die Buskosten sind nicht in den 100 Euro enthalten

1.7) Monatlicher Krippenbeitrag

Buchungs- stunden:	Beitrag:
2 - 3	150 Euro
3 - 4	175 Euro
4 – 5	195 Euro
5 – 6	215 Euro
6 – 7	235 Euro
7 – 8	255 Euro
8 – 9	275 Euro
9 - 10	295 Euro

Aufnahmegebühr (**einmalig**)

10,00 €

Kostenminderung des Kindergartenbeitrags bei Geschwisterkindern ist nicht möglich.

Bayerisches Krippengeld

Das Gesetz zur Einführung eines Bayerischen Krippengeldes wurde am 5. Dezember 2019 vom Bayerischen Landtag verabschiedet und ist zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten. Die Leistung wird ab diesem Zeitpunkt gewährt.

<https://www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld/antrag/index.php>

1.8) Buchungszeiten:

Für alle Kinder ist eine Buchungszeit ab 2-3 Stunden aufwärts möglich im Krippenbereich.

Für alle Kinder ist eine Buchungszeit ab 3-4 Stunden aufwärts möglich im Kindergartenbereich.

Es können Minimum 2 Tage pro Woche (Krippenbereich) gebucht werden, diese Tage müssen aber zusammenhängen. Im Kindergarten muss an 5 Tagen pro Woche gebucht werden.

1.9) Aufnahme für das Kinderhaus:

Die Aufnahme für das Kinderhaus erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze nur im September oder Januar. Nur in Ausnahmefällen können Kinder unter der Zeit aufgenommen werden. In der Krippe ist es was Anderes, da nehmen wir monatlich auf um nicht zu viele Kinder gleichzeitig einzugewöhnen.

Dabei werden zuerst die älteren Kinder berücksichtigt und Kinder aus Familien, die sich in einer sozialen Notlage befinden. Es werden Kinder ab 1,0 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht aufgenommen. Kinder von 1,0 Jahren bis 2,12 Jahre müssen in die Krippe. Kinder ab 3,0 Jahren bis zum Schulstart müssen in den Kindergarten. In der Krippe werden

nur 2 Kinder zeitgleich aufgenommen und eingewöhnt. Auch werden in der Krippe Kinder nur im 2wöchigen Turnus aufgenommen. Im Kindergarten können bis zu 4 Kinder zeitgleich aufgenommen werden. Im Kindergarten werden die Kinder gestaffelt aufgenommen.

Die Anmeldung erfolgt an einem bestimmten Tag, der in der Presse, im Pfarrbrief und auf unserer Website bekannt gegeben wird. Hierbei werden mit den Eltern kurze Aufnahmegespräche geführt, wichtige Informationen weitergegeben und alle erforderlichen Daten aufgenommen. Auch wenn der Anmeldebogen bereits vor der regulären Anmeldewoche abgegeben wurde, bedeutet das nicht, dass automatisch der Platz reserviert ist. Wir reservieren vorab generell KEINE Plätze.

Vor dem regulären Kinderhausstart gibt es für die angehenden Kinderhauskinder auch Schnuppertage, an denen die Kinder die Räumlichkeiten, das Personal, die Kinder und den Tagesablauf schon etwas kennenlernen können. Der genaue Ablauf dieses Schnuppertages kann mit der jeweiligen Gruppenleiterin individuell geregelt werden.

Etwa 2 – 3 Monate später erhalten die Eltern ein Zugeschreiben mit einer Einladung zu einem Informationselternabend.

Die Eltern erhalten dabei den Bildungs- und Betreuungsvertrag mit Buchungsvereinbarung, Elternbeitragsvereinbarung, persönlichen Angaben, eine Belehrung über das Infektionsschutzgesetz und die Lebensmittelhygieneverordnung und eine Einwilligungserklärung in das Erstellen von Foto- und Filmaufnahmen.

Alle Aufnahmeformulare sind von beiden Elternteilen zu unterschreiben, es sei denn ein Elternteil hat das alleinige Sorgerecht (Vollmacht vom Amt erforderlich). Nur dann besteht ein gültiger Erziehungsvertrag und das Kind kann im Kinderhaus aufgenommen werden.

Des Weiteren besteht die Verpflichtung für die Eltern bei der Kinderhausanmeldung das Untersuchungsheft und den Impfpass des Kindes vorzulegen, um dem Schutzauftrag nachzukommen. Außerdem müssen 2 Masernimpfungen vorgelegt werden.

Aufgrund der hohen Auslastung, gibt es vorerst KEINE Vormittagsplätze. Alle Neuanmeldungen im Kindergartenbereich, fallen in die Nachmittagsgruppe von 12:30 Uhr – 16:30 Uhr.

Unser Verständnis von Inklusion und Behinderung:

Inklusion:

Eine sich integrativ verstehende Pädagogik ist gegeben, wenn pädagogisch eine Situation geschaffen ist, in der sich alle Kinder einer Gruppe ihren aktuellen Möglichkeiten entsprechend aufeinander beziehen können und aktiv handelnd an den Gruppenaktivitäten im Sinne ihrer Kompetenzerweiterung teilnehmen. Inklusion meint, dass allen Kindern, unabhängig von ihrer körperlichen, geistigen, psychischen, geschlechtlichen und ethnisch-kulturellen Ausgangslage wohnortnah, in ihrer natürlichen Altersgruppe die individuellen Angebote und Hilfen gewährt werden, die ihre Entwicklung fördern und ihre Ausgrenzung verhindern.

Behinderung:

Wir sprechen heute von durch unterschiedliche Ursachen hervorgerufene Beeinträchtigungen, die auf der biologischen (z.B. Gen-Schädigung), organischen (z.B. Blindheit) oder psychischen (z.B. Beeinträchtigung der sensorischen Verarbeitung) Ebene angesiedelt sein können und gerade nicht das Wesen eines Menschen oder seinen Entwicklungsprozess definieren, sondern als Bedingungen angesehen werden, unter denen er seine Lebens-, Lern- und Entwicklungsprozesse organisiert. Jeder Mensch braucht unterschiedliche, mehr oder weniger intensive personelle und sächliche Unterstützung und Hilfe zur Bewältigung seines Lebens.

Zu den pädagogischen Grundsätzen unseres Konzepts zählt die Gewissheit, dass Bildung, Erziehung, Betreuung und spezifische Förderung eine Einheit bilden. Gruppenstrukturen und die Entwicklung kindesbezogener Angebote sollen einen breiten Raum einnehmen. Dieses Jahr wird eines unserer Kinder durch eine Individualkraft, Frau Kathrin Wittig begleitet. In unserem Kinderhaus werden aktuell zwei Integrationskinder betreut.

Kündigungsfristen und- gründe:

Die Kündigung des Kinderhausplatzes von Seiten der Eltern muss mindestens einen Monat vorher schriftlich erfolgen.

Von Seiten des Kinderhauses kann der Kinderhausplatz unter bestimmten Voraussetzungen, die im Bildungs- und Betreuungsvertrag festgelegt sind, ebenso gekündigt werden.

Der Vertrag der Vorschulkinder endet automatisch zum 31.08.

1.10) Soziales Umfeld:

Unser Kinderhaus ist ein sogenanntes „Land-Kinderhaus“. Ein Teil unserer Kinder wohnt in kleinen Orten und Weilern.

Immer mehr Eltern (etwa 70%) sind beide berufstätig. Die meisten Kinder leben in Kleinfamilien.

1.11) Außengelände/ Räumlichkeiten:

Der Außenbereich umfasst ca. 1500 qm. Einige Spielgeräte auf dem Spielplatz wurden im Frühjahr 1996 erneuert. Das alte Klettergerüst wurde im August 2015 entfernt. Ein neues wurde im Juli 2016 aufgestellt.

Die Ausmaße des Gebäudes (Hanghaus) sind 31 x 8,20 m.

Im Erdgeschoss befinden sich drei Gruppenräume (je 51 qm), davon verfügen alle über einen kleineren Nebenraum. Durch unseren Anbau verfügen wir im Erdgeschoss jetzt auch über einen großen Turnraum und neuen Personal Toiletten.

Ebenfalls befinden sich Kindertoiletten mit angeschlossenem Waschraum und die Garderoben im Erdgeschoss. Ein Gruppenraum im Erdgeschoss, wird ab 12:30 Uhr zusätzlich von der neuen Nachmittagsgruppe genutzt.

:

Als weitere Nutzfläche gibt es ein Büro, den Personalraum mit kleiner Küche, ein WC und einen Putzmittelraum.

Im Untergeschoss befinden sich zwei Krippengruppen. Die Käferlgruppe (70 qm) seit 2018 und die Bienengruppe seit September 2023. Die Krippengruppen verfügen über einen separaten Garten. Desweiteres befinden sich Küche mit angrenzenden Speisessaal, Abstellräume, Heizraum und Waschraum mit Podesten für die Krippenkinder. Die Krippengruppen verfügen zusätzlich über Schlafräume und Wickelräume.

1.12) Ausstattung der Räume:

Alle Zimmer verfügen über eine altersgemäße Möblierung. Altersgemäßes und ansprechendes Spiel-, Konstruktions-, Lese- und Bastelmaterial ist vorhanden.

Im Waschraum im Kindergartenbereich ist ein Wickelbereich integriert.

1.13) Art und Größe der Gruppen:

Es besteht derzeit die Möglichkeit, vormittags in unserer Einrichtung 98 Plätze (77 Kindergarten und 21 Kinderkrippe) zeitgleich zu vergeben. Wir haben jeweils eine Überbelegung im Krippenbereich und 2 Überbelegungen im Kindergartenbereich.

Die neue Nachmittagsgruppe könnte auch 25 Kinder aufnehmen. Stand Sep. 2025 sind 7 Kinder angemeldet. Es kommen aber im Laufe des Kinderhausjahres noch ein paar dazu.

Die Gruppen setzen sich aus Bus- und Dorfkindern zusammen: Stand Sept.25

Gruppe Drachen	25 Kinder
Gruppe Bären	24 Kinder
Gruppe Schmetterling	19 Kinder
Gruppe Frösche	7 Kinder
Gruppe Käferl	14 Kinder
Gruppe Bienen	11 Kinder

Im Laufe des Jahres füllen sich die Gruppen noch mit neuen Kindern. Sodass wird ab Januar 2026 voll belegt sind und keine weiteren Kinder aufnehmen können (vormittags).

Nachmittags können wir noch Kinder ab 3 Jahren aufnehmen.

Nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) muss sich eine Gruppe altersgemischt und geschlechtsgemischt zusammensetzen.

In unserem Kinderhaus werden Kinder ab 1,0 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

1.13) Öffnungszeiten:

Die angegebenen Zeiten sind die Betreuungszeiten im Kinderhaus. Die Dienstzeiten des Personals sind nicht identisch mit den Öffnungszeiten. Die unterschiedlichen Öffnungszeiten ergeben sich durch die Buszeiten. Eine Bustour dauert zwischen 15 und 30 Minuten.

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag

7:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Unsere interne Kernzeit ist von 08:30 Uhr – 12:00 Uhr. Es sollen sich alle Kinder bis spätestens 08:25 Uhr im Kindergarten einfinden. In Ausnahmefällen (Einschulung,) öffnen wir die Eingangstüre nach 08:30 Uhr. Der Stuhlkreis beginnt in allen Gruppen um 08:30 Uhr, bitte in dieser Zeit NICHT stören.

Interne Kernzeit nachmittags:

12:30 Uhr – 16:15 Uhr

1.14) Brotzeit und Getränkeangebot:

Die Kinder bringen Ihre eigene Brotzeit und Getränke mit in das Kinderhaus, wobei auf ausgewogene, gesunde Kost geachtet werden sollte.

Es findet eine gleitende Brotzeit statt, das heißt die Kinder können in einem gewissen Zeitrahmen während des Tages selbst bestimmen wann sie essen möchten.

1.15) Ferienordnung:

Unsere Einrichtung hat an 30 Tagen im Jahr geschlossen.

In den übrigen Ferienzeiten ist unsere Einrichtung geöffnet.

Allerdings sind die Schulferienzeiten auch bei uns im Kinderhaus sogenannte belegarme Zeiten, da viele Kinder dann auch Ferien machen.

Sie erhalten vor jeder Bedarfsarmengruppe eine extra Anmeldung.

In den Schulferien fährt kein Kindergartenbus.

Die Schließtage sind auf unserer Internetseite ersichtlich und werden den Eltern als Elternpost so früh wie möglich mitgeteilt.

1.16) Personal:

Leitung des Kinderhauses ist Frau Zipperer Kathrin – Pädagogische Fachkraft. Stellvertretende Kinderhausleitung ist Frau Deml Anna, ebenfalls Pädagogische Fachkraft

Die Drachengruppe wird von der Erzieherin Nicole Hamperl betreut. Frau Hamperl übernimmt das Amt der Gruppenleitung. Außerdem ist Herr Christian Pastorek als PiA Auszubildener (2.tes Jahr) in der Gruppe tätig. Herr Pastorek hat immer eine Woche Schule, eine Woche Praxis. Die Gruppe wird außerdem je nach Auslastung von der Pädagogischen Fachkraft Frau Zipperer Kathrin unterstützt. Außerdem unterstützt unsere Assistenzkraft Lankes Steffi die Gruppe von Montag-Donnerstag. Wenn Herr Pastorek Schule hat, springen unsere Springerkräfte ein.

Die Pädagogische Fachkraft und Stellvertretende Kinderhausleitung Frau Deml Anna leitet die Bärengruppe.

Kinderpflegerin in dieser Gruppe ist Frau Lanzinger Sabine. Ebenfalls wird die Gruppe von der Kinderpflege-Auszubildenden Angelina Karg (1.tes Jahr) unterstützt

Die Schmetterlingsgruppe wird von der Erzieherin Frau Schmutzer Verena geleitet.

Außerdem werden die Kinder in der Schmetterlingsgruppe noch von der Berufspraktikantin Höcherl Luisa unterstützt. Frau Höcherl hat alle 3-4 Wochen 1 Tag Schule, an diesen Tagen, wird die Gruppe von einer Springerkraft unterstützt.

Die Käferlgruppe wird von Erzieherin Frau Six Julia geleitet. Unterstützt wird Frau Six von den Kinderpflegern Frau Victoria Böttger-Jordan und Herrn Alexander Hack.

Die Bienengruppe wird von Erzieherin Frau Gruber Anna geleitet. Unterstützt wird sie von der Erzieherin Frau Wenzl Laetita und nachmittags von Frau Deml Anna

Die Frösche werden von Erzieherin Frau Wenzl Laetita geleitet. Unterstützt wird Frau Wenzl von unserer Berufspraktikantin Höcherl Luisa. Sollte Frau Höcherl Schule haben, springt Frau Artmann Ilona als Springerkraft ein.

Des Weiteren haben wir folgende Springerkräfte die Gruppenübergreifend eingesetzt werden:

Erzieherin Landes Gabi,
Erzieherin Artmann Ilona
Erzieherin Laura Janker
Kinderpflegerin Frau Auer Marianne

Frau Hornauer Sonja und Frau Kathrin Binder sind als Küchenkräfte für das Mittagessen zuständig.

Als Raumpflegerin im Kindergarten arbeitet Frau Elke Himmelstoß. Für die Krippe ist Frau Michaela Scheubeck zuständig.

Den Kindergartenbus fährt ab 01.09.2020 Frau Gürster Kathrin mit der Aufsichtsperson Frau Waltraud Stelzl.

Der Kindergartenbus läuft seit 01.09.2020 über die Gemeinde. Auch die Buszeiten legt komplett die Gemeinde, bzw. Frau Gürster fest.

2.) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

2.1) Zusammenarbeit mit der Gemeinde:

Im Laufe eines Kinderhausjahres stehen wir ständig in wechselseitigen Beziehungen zu folgenden Institutionen:

Träger: Rechtsvertretung
Information über die Kindergarten-Arbeit
Personaleinstellung
Festlegung der Elternbeiträge
Teilnahme an Elternabenden, Festen

Politische Gemeinde: Rechtsvertretung
Information über die Kindergarten-Arbeit
Personaleinstellung
Festlegung der Elternbeiträge
Teilnahme an Elternabenden, Festen

Pfarrgemeinde: Familiengottesdienste
St. Martins-Feier
Andachten

Grundschule: Kooperationsplan gemeinsam erstellen
Gemeinsame Aktivitäten, z.B. Gottesdienste,
gegenseitige Besuche, ...
Kooperation mit dem Förderlehrer der Schule

KINDERGARTEN

Gespräch mit dem Rektor der Schule
Gespräch mit dem Lehrer der 1. Klasse

Vereine: Beteiligung an Festen
Exkursionen zu Aktivitäten der Vereine
Kooperation Sportverein – Kindergarten - Schule

Geschäfte/Betriebe: Besuch der verschiedenen Geschäfte und
Betriebe (wird themenbezogen eingeplant)
Pflegedienst Koepelle

Mutter- / Kindgruppe: St. Martin, Nikolausfeier, Gottesdienste

Der Übergang des Kindes in die Grundschule – Die Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind:

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit jener Grundschule zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet. Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen.

Typische Besuchssituationen sind:

- **Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung**, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennenzulernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in Kontakt.
- **Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung ihrer Erzieherinnen.**
Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z.B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z.B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel).
- **Erzieherinnen besuchen die Grundschule**, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitalation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule **über einzelne Kinder** namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „**Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn**“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und (Grundschule je nachdem ob die Schule die Stunden zur Verfügung stellt) je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort.

2.2) Zusammenarbeit außerhalb der Gemeinde:

KINDERGARTEN

Frühförderstelle: Gespräche
Therapie in der Frühförderstelle
Therapie vor Ort im Kindergarten

Ergotherapie: Austausch zwischen Kindergartenpersonal und Ergotherapeuten

Logopädie: Austausch zwischen Kindergartenpersonal und Logopäden

Sonderpädagogisches Förderzentrum in Cham: Vorgespräche über evtl. Einrichtungswechsel eines Kindes in die SVE (=Schulvorbereitende Einrichtung)

Gesundheitsamt Cham: Seh-, Hör- und Sprachtests
Beratung bei z.B. Infektionskrankheiten
Lieferant von Material für evtl. Projekte (z.B. Rückenschule)

Polizei: Besuch eines Polizisten im Kindergarten
→ Verkehrstraining mit den Vorschulkindern

Verschiedene Schulen: Praktikanten aus Hauptschulen
Fachakademien
FOS
Kinderpflegeschule

Jugendamt: Beratung von Kindergarten und Träger

Caritasverband: Beratung der Einrichtung

Verkehrswacht: Information des Personals

3.) Erziehungspartnerschaft:

Eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderhaus liegt uns sehr am Herzen. Sie bildet eine wichtige Grundlage für fruchtbare pädagogische Arbeit und das Wohlergehen Ihres Kindes.

Damit diese Zusammenarbeit gelingen kann, bietet der Kindergarten folgende Möglichkeiten der Elternarbeit an:

3.1) Der Elternbeirat:

Den Elternbeirat kann man als Bindeglied zwischen Elternhaus und Kinderhaus bezeichnen. Dieses Gremium besteht aus Elternvertretern und deren Stellvertretern. Er wird jeweils am Anfang eines Kinderhausjahres gewählt. Der Elternbeirat hat beratende Funktion.

Die Sitzungen zusammen mit dem Kinderhauspersonal sind öffentlich. Wünsche und Anträge der Eltern werden in den Sitzungen mit dem Kinderhauspersonal besprochen und diskutiert. Dem Elternbeirat geht es ausschließlich um das Wohl unseres kleinen Nachwuchses. Außerdem plant und organisiert der Beirat mit dem Kinderhauspersonal viele Veranstaltungen.

Der Elternbeirat setzt sich in diesem Jahr wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Benedikt Janker

2. Vorsitzende: Ramona Reinhardt

Schriftführerin: Ingrid Laußer

Kassier: Werner Christina

Beisitzer: Laußer Julia, Hecht Katharina, Aumüller Julia, Schweiger Melanie, Benecke Angela, Ronny Rudolph, Spachtholz Bianca, Nina Piendl, Toni Hofmann, Sebastian Schmid. Lena Tauböck

Der Elternbeirat wird jährlich via Briefwahl gewählt.

Ebenfalls ist der Elternbeirat auf unserer Website ersichtlich. (mit Einverständniserklärung)

Der neue Elternbeirat wird jährlich im September gewählt. Bis der neue gewählt wurde, bleibt der alte Elternbeirat im AMT tätig.

3.2) Elternabende:

- Gruppenelternabend (zu Beginn des neuen Kinderhausjahres)
- Elternabende mit Referenten
- gemeinsamer Elternabend mit der Schule für die Eltern der Schulanfänger
- Informationsabend für die Eltern der neuen Kindergarten-Kinder
- Elternbeiratssitzungen

3.3) Elterngespräche:

- Elternsprechstunden (Terminvereinbarung mit den jeweiligen Erzieherinnen)
- Elterngespräche beim Bringen bzw. Abholen (Tür und Angelgespräche)
- Telefonische Gespräche
- Einmal jährliche Elterngespräche mit allen Eltern (wenn Eltern dies wollen). Vorschulkinder sind verpflichtet zur Durchführung. Ansonsten müssen die Eltern bei nicht Interesse unterschreiben.

3.4) Elternbriefe über die Kita App Stay Informed

Regelmäßige Informationen über

- aktuelles Geschehen im Kinderhaus
- Feiern
- Schließzeiten
- wichtige Termine

3.5) Informationen:

- Aushang der Projektpläne
- Informationen an der Eltern-Info-Wand
- Info-Schrank / Info-Tisch bei der Eltern-Info-Wand

3.6) Hospitationen:

Während des Kinderhausjahres bieten wir den Eltern die Möglichkeit einen Tag gemeinsam mit ihrem Kind im Kindergarten zu verbringen, um den Ablauf selbst kennen zu lernen. Es wird um Terminvereinbarung gebeten.

3.7) Feste und Feiern / gemeinsame Aktionen:

- Erntedank
- St. Martins-Feier mit Gottesdienst
- Adventsgottesdienst
- Blasiussegen
- Wanderungen
- Ausflüge
- gemeinsame Fahrt ins Figurentheater mit Besuch des Christkindlmarktes
- Waldweihnacht
- Familiengottesdienste
- Sommerfest
- Großelterntage
- Gesundes Frühstück

4.) Zusammenarbeit im Team:

4.1) Mitarbeiterbesprechung:

In regelmäßigen Sitzungen (14tägig) setzt sich das gesamte pädagogische Personal zusammen und es werden u. a. folgende Angelegenheiten besprochen bzw. festgelegt:

- Jahresplanung
- Besprechung organisatorischer Einzelheiten
- Einführung des Qualitätsmanagement-Systems im Kindergarten
- Planung von Festen mit den Kindern
- Planung von Festen mit den Eltern
- Vorbereitung von Elternabenden
- Absprache über Neuanschaffungen
- Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen
- Delegation von anfallenden Aufgaben
- Kindgerechte Auswahl und Organisation von Exkursionen
- Lerninhalte aus Fortbildungen an das Team weitergeben
- Besprechung von Kinderproblemen und Hilfsmöglichkeiten (Fallbesprechungen)

4.2) Anleitung von Praktikantinnen:

Gerade bei der Kindererziehung ist es sehr wichtig, pädagogisch ausgebildete Fachkräfte zu haben. Das Personal erzieht, bildet und betreut die Kinder.

Damit wir kompetente Fachkräfte bekommen, stellen wir in unserem Kindergarten Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Es werden Praktikantinnen der verschiedensten Schulen - in Absprache mit dem Träger – aufgenommen.

Dabei findet statt:

- Kennenlernen der praktischen Arbeit
- Anleitung / Hilfestellung
- Regelmäßige Anleitungsgespräche mit der Praktikantin
- Hospitationen
- Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachschulen (Fachakademie für Sozialpädagogik und Berufsfachschule für Kinderpflege)
- Beurteilung der Praktikantin

4.3) Unsere Ausbildung:

In unserem Kinderhaus arbeiten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Die Anforderungen an das pädagogische Personal sind hoch und vielfältig. Daher ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung nötig.

ERZIEHERIN:

-Schulische Voraussetzung: Realschulabschluss – Mittlere Reife

Neu seit 2021/2022

Das einjährige Sozialpädagogische Einführungsjahr (SEJ) beinhaltet wechselnde Theorie- und Praxisphasen. Im Anschluss daran geht es weiter in die dreijährige Erzieherausbildung.

Die dreijährige Erzieherausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik gliedert sich in eine zweijährige Schulausbildung und ein einjähriges Berufspraktikum.

Im Rahmen der zwei Schuljahre werden alle relevanten Kompetenzen vermittelt, die für die Arbeit als Erzieherin oder Erzieher gebraucht wird. Das sind vor allem die Bereiche Pädagogik und Psychologie. Aber auch Fächer wie Bewegungserziehung, Literatur- und Medienpädagogik oder Heilpädagogik stehen auf der Agenda. Parallel dazu werden weitere praktische Erfahrungen in Praktika gesammelt. Die Erzieherausbildung ist eine sogenannte „Breitbandausbildung“. Das heißt, dass der Abschluss dazu befähigt, in vielfältigen sozialen Berufsfeldern als Fachkräfte tätig zu werden. Am Ende der zwei schulischen Jahre finden Prüfungen statt, zudem kann durch eine staatliche Ergänzungsprüfung die (Fach-) Hochschulreife erworben werden.

Im letzten Jahr erfolgt das Berufspraktikum. Auch hier wechselt sich Theorie- und Praxisphasen erneut ab. Am Ende des Berufspraktikums finden erneut Prüfungen statt.

-Abschluss: „Staatlich anerkannte Erzieherin“

Die Erzieherin ist berechtigt, eine Gruppe oder einen Kindergarten zu leiten.

KINDERPFLEGERIN:

-Schulische Voraussetzung: Hauptschulabschluss – Quali

-Zwei Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege mit Praktika in Kindergärten mit schriftlicher und praktischer Prüfung am Ende

-Abschluss: „Staatlich anerkannte Kinderpflegerin“

Die Kinderpflegerin arbeitet als pädagogische Zweitkraft in der Gruppe.

PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT:

Im Rahmen der neuen Initiative „Ergänzungskräfte zu Fachkräften“ erhalten berufserfahrene Kinderpfleger/-innen über Zertifikatslehrgänge die Chance, sich zur pädagogischen Fachkraft in Kindertageseinrichtungen weiterzubilden. Die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH (bfz) bieten an mehreren Standorten dieses vom Sozialministerium in Bayern genehmigte und zertifizierte Projekt an.

Der Zertifikatslehrgang besteht aus zwei Teilen:

- **9-monatige berufsbegleitende Weiterbildung** bestehend aus Theorie, Prüfungen / Kolloquium sowie
- **6-monatige Praxisphase**, in der die Teilnehmer/-innen in ihrer Kindertagesstätte arbeiten und von dem/der Anleiter/-in vor Ort und dem bfz begleitet werden.

Ziel des Zertifikatskurses ist, alle Teilnehmer/-innen der Weiterbildung auf die theoretische und praktische Prüfung vorzubereiten. Das bedeutet, dass sie an die Prüfungen herangeführt werden und das theoretische und praktische Rüstzeug erhalten, um den Kurs erfolgreich abschließen zu können.

Alle Ausbildungsberufe können auch in anderen sozialpädagogischen Einrichtungen eingesetzt werden.

PRAXISINTEGRIERTE AUSBILDUNG

Die PiA-Ausbildung ist eine dreijährige duale Ausbildungsform mit Praxisphasen, in der theoretische und praktische Inhalte eng miteinander verzahnt sind. Erzieherinnen und Erzieher nehmen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsaufgaben wahr. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen dabei auf sozialpädagogischen Aufgaben. Sie beobachten das Verhalten, Befinden

sowie den Entwicklungsstand, erstellen Erziehungspläne und wenden altersgerechte pädagogische Methoden an.

5.) Die Erziehungs- und Bildungsarbeit:

BILDEN

ERZIEHEN

BETREUEN

stellen die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit dar.

5.1) Pädagogische Schwerpunkte

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- **gerne zu uns kommen**
- **Freunde finden, Gemeinschaft erleben und sich in der Gruppe zurechtfinden**
- **Durch Erlebnisse und Erfahrungen lernen können**

Fördern möchten wir

- **Individualität, Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit**
- **Sozialverhalten und Spielfähigkeit**
- **Körperliche und geistige Gesundheit**
- **Umwelt- und Naturverständnis**
- **Religiöse und ethische Gefühle**

Die pädagogische Arbeit wird den Bedürfnissen der unter-3-jährigen Kinder angepasst.

5.2) Förderung von Basiskompetenzen:

- **Personale Kompetenzen (Persönlichkeitsbildung)**
Hierzu gehören die Selbstwahrnehmung, die motivationalen Kompetenzen, die kognitiven Kompetenzen und die physischen Kompetenzen.
Diese werden bei uns z.B. gefördert durch gemeinsame Feiern, Festvorbereitungen, Erzählrunden, Experimente, Mal- und Bastelangebote, Turnstunden, viel Bewegung in der freien Natur, Walddtage.
- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext (Sozialentwicklung)**
Dabei spielen die sozialen Kompetenzen, die Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.
Dies fördern wir z.B. durch religiöse Angebote, musikalische Betätigung, Erfahrungen in und mit der Natur, ebenso übernehmen die Kinder verschiedene Dienste und beteiligen sich an kleineren Abstimmungen.

- Lernmethodische Kompetenzen (lernen wie man lernt)
Hier hat das Freispiel eine große Bedeutung, indem die Kinder selber ausprobieren, wie etwas funktioniert und miteinander und voneinander lernen können.
Ebenso werden die Kinder dazu angehalten, zu verschiedenen Themen Infomaterial zu sammeln und mitzubringen, mit dem wir dann weiterforschen können, und die ganze Gruppe neue Erkenntnisse bekommt.
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
Dies ist die Fähigkeit mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.
Dabei werden die Kinder z.B. durch entsprechende Geschichten und Bilderbücher unterstützt, durch das Übertragen von Aufgaben, durch Lob und Ermutigung und auch durch Aufgabenstellungen, die das Kind fordern und ein anschließendes Erfolgserlebnis ermöglichen.

All diese wichtigen Fähigkeiten werden in der täglichen Kindergartenarbeit durch das freie Spiel, die Auseinandersetzung mit den anderen Kindern und Gegebenheiten in der Gruppe, sowie bei gezielten Angeboten gefördert.

5.3) Bildungs- und Erziehungsbereiche:

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

<i>Werteorientierung und Religiosität</i>

Die katholischen Kindergärten orientieren sich an den Prinzipien des christlichen Glaubens.

- Freude an Gott vermitteln
- Achtung vor dem Leben
- erzählen aus dem Leben Jesu / Maria
- biblische Erzählungen
- Kennenlernen des Kirchenjahres und der verschiedenen Feste
- Sensibilisierung für den Wert der eigenen Person und den Wert des Mitmenschen
- vorgegebene und freie Gebete, Lieder

<i>Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte</i>

Das Kind erfährt mit seinem Eintritt in den Kindergarten eine erweiterte Zugehörigkeit in der Gruppe. Diese Veränderung bedeutet für das Kind eine einschneidende Umstellung in seinem Sozialverhalten.

Das Kind erlebt und erfährt in seinem Kindergartenalltag:

- mit anderen in Kontakt zu treten, Freundschaften zu schließen
- Geborgenheit und Selbstvertrauen
- mit Konflikten umzugehen
- Erfolg und Misserfolg zu ertragen
- vorgegebene oder von der Gruppe vereinbarte Regeln anzuerkennen, z.B. andere ausreden lassen
- für die Bedürfnisse anderer sensibel zu werden
- Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft

- altersmäßige Selbständigkeit, z. B. an- und ausziehen
- Hinführung zu Umgangsformen

Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy *Informations- und Kommunikationstechnik, Medien*

Die Sprache ist das wichtigste Mittel des sozialen Kontaktes. Sprache und Denken stehen in einer engen Wechselbeziehung.

- Freude am Sprechen fördern
- Grammatik und Aussprache verbessern
- Wortschatz erweitern, Gespräche führen
- eigene Erlebnisse und Bedürfnisse austauschen
- Gefühle ausdrücken
- Gewöhnung an die Schriftsprache
- Verschiedene Sprachen kennen lernen
- Sprachrhythmus und Betonung schulen (Reime, Singspiele)
- Interesse für Literatur wecken (Bilder-, Kinderbücher)
- Zugang und Umgang mit verschiedenen Medien (Dias, Videos,

Fragende und forschende Kinder

Mathematik / Naturwissenschaften und Technik

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen, sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.

Alltag: Hilfe beim Einkaufen, Tischdecken, Aufräumen, Backen, Kochen,

Herkömmliche Lernangebote: Verse, Reime, Lieder, Finger-, Tisch, Würfel- und viele Kinderspiele, rhythmische Spielangebote, Konstruktionsmaterial, Bewegungsangebote, Sortieren und Zuordnen, Rollenspiele,

Gezielte Lernangebote: Mathematisches Spielmaterial, gezielte Zahlenerkundungen, Arbeitsblätter

Umwelt

Die Kinder sollen mit der Natur vertraut gemacht werden. Wir wollen sie im liebevollen Umgang mit ihr Erfahrungen sammeln lassen, sie gleichzeitig behutsam an Umweltprobleme heranführen. Ebenso aber bei ihnen die Lust wecken, diese Umwelt mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

- elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge gewinnen, z.B. Blumen ohne Wasser verwelken
- Entdeckungen, Experimente, z. B. Schnee schmilzt zu Wasser
- Umgang mit Werkzeugen und Gebrauchsgegenständen
- lebenspraktische Tätigkeiten erproben (kochen, backen)
- Begegnung mit der Berufs- und Wirtschaftswelt der Erwachsenen (Bauernhof,...)
- Sauberkeit und Ordnung (besonders am Essenstisch und auf den Toiletten)
- Verkehrserziehung

Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Kreativität ist die Fähigkeit des Menschen zum schöpferischen Denken und Tun. Durch die Bereitstellung verschiedener Materialien in einer gelösten Atmosphäre werden die Kinder unbewusst zum kreativen Handeln angeregt.

- Phantasie und schöpferische Eigeninitiative entwickeln
- mit verschiedenen Materialien umgehen (z.b. Papier, Farbe, Holz)
- Techniken ausprobieren (reißen, knüllen)
- die Feinmotorik verbessern (greifen, halten)
- richtige Handhabung von Mal-, Bastel- und Schreibgeräten erlernen
- Kultur erfahren (Museumsbesuche, Theaterbesuche,)
- Kultur erleben (Rollenspiel, eigene szenische Darstellung,...)

Musik

Hier ist uns wichtig, dass die Kinder an Musik, Tanz und Bewegung Freude finden.

- Spaß an Musik, Rhythmus und Klangwelt erleben
- rhythmische Bewegung und Tanz fördern
- Gehör und Stimme schulen
- musizieren mit Instrumenten
- erweitern des Liedrepertoires
- harmonische und koordinierte Körperbewegungen erleben

Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bedingt durch die heutige Lebenssituation können viele Kinder ihren enormen, natürlichen Bewegungsdrang nicht mehr ausreichend ausleben (z. B. langes sitzen vor dem Fernseher, Computerspiele). Daher wollen wir im Kindergarten die Voraussetzungen für kindgemäße Bewegungsformen schaffen

- Stillen des Bewegungsdranges (Turnen und Toben in der Turnhalle, Spielen am Spielplatz)
- Grundbewegungsarten beherrschen
- Förderung der Körperbeherrschung und Geschicklichkeit (z. B. auf einem Bein hüpfen)
- Kräftigung der gesamten Muskulatur
- Kondition und Koordination
- Umgang mit verschiedenen Turngeräten einüben
- Spaziergänge

Gesundheit

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
- Sich seines Aussehens und der äußerlichen Unterschiede zu anderen bewusst werden und wertschätzen
- Eigene Gefühle und deren Auswirkungen auf den Körper wahrnehmen und damit umgehen können
- Sich eine Esskultur und Tischmanieren aneignen und gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen
- Sich Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung aneignen
- Erfahrungen mit Zubereitung der Speisen (Kochen, Backen) sammeln
- Grundverständnis erwerben über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- Angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden und Nein sagen lernen

Kognitive Erziehung

Unter kognitiver Erziehung versteht man den Aufbau des logischen Denkens. Informationen, Spiel und Angebot sind dafür Grundvoraussetzungen. Eine Förderung der Denkfähigkeit muss zu jedem Zeitpunkt die vom Kind erreichte Stufe der Denkentwicklung berücksichtigen.

- Wissen vermitteln (z. B. vom Korn zum Brot)
- logisches Denken und Tun (Perlenketten nach Vorlage auffädeln)
- auffassen von Mengen, Farben, Formen, Größen
- Lernmotivation
- Konzentration und Ausdauer
- Gedächtnis schulen (Memory-Spiele, Nacherzählen)

Die Aufgabe der gesamten Erziehungs- und Bildungsarbeit im anerkannten Kinderhaus ist die Förderung der Kinder.

Leitbild der pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

6.) Einblick in unsere pädagogische Arbeit:

6.1) Pädagogischer Ansatz:

Wir arbeiten in unserem Kinderhaus nach einem Teiloffenem Konzept.

Dabei werden die Kinder in Stammgruppen zugeordnet, es wird jedoch über die jeweilige Gruppe hinaus das Zusammenspiel der Kinder intensiv gefördert. Wir haben daher den Gruppenräumen bestimmte Funktionen zugeordnet. Die Krippenräume haben keine bestimmten Funktionen und sind für Krippenkinder ausgestattet.

Beim Spielmaterial der einzelnen Gruppen haben wir uns gezielt an den Bedürfnissen und Entwicklungsständen ALLER Kinder orientiert. Es finden sich somit in jeden Raum, Spielmaterial für 1-6-Jährige vor. Beim Spielmaterial wechseln wir auch immer durch und orientieren und voll und ganz an den Bedürfnissen der Kinder.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in einem bedeutenden Abschnitt ihres Lebensweges zu begleiten und sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen.

Jedes Kind wird bedingungslos akzeptiert und in seinen persönlichkeits-, alters-, geschlechts- und kulturspezifischen Besonderheiten respektiert. Die Pädagogischen MA sollen feste Bezugspersonen sein, die den Kindern in liebevoller Atmosphäre das Gefühl der Geborgenheit und Zuwendung geben. Die Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle, der Kinder nehmen wir immer wahr und ernst und machen sie zum Ausgangspunkt unserer Arbeit.

Unsere Pädagogischen MA befinden sich immer in einer Vorbildfunktion, besitzen und handeln nach Eigenschaften wie Empathie, Authentizität, Kreativität, Liebe, Vertrauen und Wertschätzung gegenüber Personen und Gegenständen. Wir vermitteln Werte, bieten Grenzen und Strukturen und schaffen Bedingungen zur aktiven und handelnden Teilnahme am Gruppenalltag.

Zudem ist es unsere Aufgabe, das Kind gezielt zu beobachten. Aus diesen Beobachtungen können sie schließlich Interessen, Bedürfnisse, sensible Phasen, aber auch Schwierigkeiten erkennen, um schließlich individuell auf sie einzugehen. Wir diskutieren solche Beobachtungen (Fallbesprechungen) immer im Team und suchen gemeinsam Lösungswege.

Um dem Wissens-, Forscher- und Lerndrang der Kinder nachzukommen, stellen wir den Kindern Materialien zum Erkunden, Konstruieren und Experimentieren zur Verfügung, unterstützen sie und geben Hilfestellungen, wenn sie diese benötigen.

Es ist uns bewusst, dass der Kinderhausbesuch des Kindes die erste längere zeitliche Trennungsphase für Kind und Eltern bedeutet. Aus diesem Grund bemühen wir uns, um einen guten und offenen Kontakt zu Kindern und Eltern zu pflegen und die Eingewöhnung für alle Beteiligten positiv zu gestalten.

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben des Erziehers, empfinden wir es als äußerst wichtig, die pädagogische Arbeit stets zu reflektieren.

Ausstattung der einzelnen Räume:

Wir haben zum einen ein Malatelier, in diesen Raum haben die Kinder freien Zugang zu Malsachen, Stiften, Farben und alles was mit Kreativsein zu tun hat.

Des Weiteren haben wir einen Bau- und Konstruktionsraum, in diesem finden die Kinder alles, was mit bauen und Konstruktion (Eisenbahnen, Autos, Lastwägen, Schienen, Holzbausteine, Magnetspielsachen) zu tun hat.

Ein Gruppenraum wurde als Rollenspielraum umfunktioniert, in diesem haben wir verschiedene Puppenecken/Puppenküchen und Verkleidungsecken eingebaut. Ebenfalls ist in diesem Raum eine Arzt- und Friseurecke (dies wird dann immer anhand der Kinderkonferenzen neu entschieden, welche Ecke als nächstes aufgebaut wird) und unendlich viel Verkleidungszubehör.

Ein Nebenraum dient als Literacyzimmer, einer als Snoezelraum und einer als Schlauer Fuchs Raum. Ein Musikraum steht den Kindern ebenfalls zur Verfügung.

Des Weiteren haben wir einen Zwergerlstammtisch mit großer Küche die die Kinder gemeinsam mit den Personal für Hauswirtschaftliche Angebote nutzen können.

Im Gangbereich wurden auch viele Tische und Spiele bereitgestellt. Der Turnraum ist ebenfalls täglich besetzt.

Die Krippe beteiligt sich ebenfalls an diesem Konzept. Es gibt z.B. immer wieder Besuchstage untereinander. Ebenfalls nutzt die Krippe die Turnhalle, das Bällebecken und das Malatelier.

Bei den Besuchstagen können 2 Kindergartenkinder vormittags in der Krippe spielen. Ebenfalls schnuppern die älteren Krippenkinder die bald in den Kindergarten wechseln, im Kindergartenbereich. Die Krippenkinder bleiben dabei meistens als Gruppe zusammen und sind immer in Begleitung mit dem Krippenpersonal (alleine darf sich kein Krippenkind im teiloffenen Kindergartenbereich bewegen)

Durch dieses teiloffene Konzept, können sich die Kinder gegenseitig besuchen, unterschiedliche Spielmöglichkeiten nutzen, neue Freunde finden und ihre Selbständigkeit ausbauen. Auch lernen die Krippenkinder viel von den kleineren und die Großen können wichtige Aufgaben bei den Krippenkindern übernehmen.

Jeden Freitag haben wir unseren sogenannten „Aktionstag“. An diesem Tag finden gruppenübergreifende Aktivitäten statt (z.B. gemeinsames Singen, gemeinsame Aktionen mit den Krippenkindern, Waldtage usw....)

In der Planung orientieren wir uns am Situationsorientierten Ansatz. Wir planen sowohl Angebote für die kleinen als auch für die älteren immer mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Somit erlebt bei uns kein Kind, dass es etwas nicht kann, was vielleicht seine gleichaltrigen Freunde schon können.

In unserem Kinderhaus sehen wir Bildung als einen Prozess, der durch das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung aktiv gestaltet wird. Wir trauen den Kindern zu, dass sie die für ihre Entwicklung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität, individuell, nach eigenen Interessen, selbst vollziehen.

Wir generieren ein Umfeld, das sie zu dieser Selbstbildung anregt. Dies umfasst die notwendige verlässliche und stabile Beziehung für das Kind und eine am Kind orientierte, es anregende Tagesstruktur. Bildung ist in diesem Sinne nicht das Ergebnis des Lernens, sondern der gesamte Prozess der Wissensaneignung, das Hinterfragen, das Suchen, das Forschen und Erkennen.

Die Kinder werden in allen Phasen des Lernens durch unsere Mitarbeiter wertschätzend begleitet und mit dem Blick auf ihre Bedürfnisse und Interessen hin unterstützt, so ändert sich für das Kind immer wieder sein persönliches Bild von der Welt und von sich selbst.

Das Lernen geschieht auf drei Ebenen. Der personalen Dimension, über die sich das Kind als Person selbst wahrnimmt und lernt mit seinen Potentialen und Wünschen umzugehen, diese zu entwickeln und zu verfolgen. Die soziale Dimension, welche den Bezug des Kindes zu seiner sozialen Umwelt beschreibt und die sachliche Dimension, das Verstehen der Welt, das stückweise Erschließen und Gestalten seiner Umwelt.

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kinder dieses Konzept sehr gut aufnehmen und dass die Kinder viel mehr lernen und begreifen, wenn sie sich ihre Spielmöglichkeiten selbst auswählen können. Auch nehmen v.a. die Krippenkinder dieses Konzept sehr gut auf und sie sind bestens für den Kindergarten vorbereitet.

Durch ganzheitliche und sinnorientierte Förderung ist es unser Ziel die Basiskompetenzen der Kinder in allen Bildungsbereichen nach dem Bildungs- und Erziehungsplan zu stärken.

Bei uns spielt Partizipation eine große Rolle. Wir halten wöchentlich/zweiwöchentlich Kinderkonferenzen ab. In diesen Kinderkonferenzen wird dann das nächste „Thema/Projekt“ ermittelt. Oder auch mal ganze belanglose Dinge wie z.B. gehen wir heute auf den Spielplatz?

Je früher Kinder lernen, ihre eigenen Ideen in einer Gruppe zu äußern und gemeinsam mit anderen Konflikte zu lösen, desto besser entwickelt sich das Selbstbewusstsein. Besonders schüchterne Kinder tun sich anfänglich in Gruppen relativ schwer, ihre eigene Meinung kundzutun und halten sich eher zurück.

Oftmals lassen sich vergleichsweise introvertierte Kinder jedoch positiv bestärken, wenn es um Themen geht, die ihnen persönlich am Herzen liegen. Ein sanftes Zunicken seitens des Erziehers oder ein aufmunternder Blick durch die Eltern können bereits große Unterschiede auslösen und das Selbstvertrauen stärken.

6.2) Unser Bild vom Kind:

Jeder Mensch – jedes Kind – hat ein Recht auf Bildung, Achtung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Eine lebendige pädagogische Beziehung wird von gegenseitiger Anerkennung, dem notwendigen Respekt und dem entgegengebrachten Vertrauen geprägt.

Die Kinder werden von uns als eigenständige Persönlichkeiten anerkannt.

Wir begegnen den Kindern mit Respekt, nehmen ihre Bedürfnisse und Interessen ernst und bilden mit ihnen eine Interessengemeinschaft. Wir arbeiten nicht mit Kindern, wir leben zusammen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, eigene Erfahrungen zu sammeln, eigene Bedürfnisse kennen zu lernen, Wünsche zu äußern und Grenzen zu erfahren. Kinder können bei uns Erfahrungen machen, experimentieren, sich mit Freunden treffen, sich bewegen, sich zurückziehen und vieles mehr.

Wir möchten den Kindern das Gefühl geben, dass ihre Kraft zur Selbstverwirklichung durch uns geschätzt wird. Deshalb gestalten wir unser Zusammenleben im Kindergarten so, dass bei jedem Kind die individuelle Weiterentwicklung gewährleistet ist.

6.3) Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit:

Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit, sowie Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung, sind Kernaufgaben unserer Einrichtung.

Wir achten dabei auf einen fairen Dialog mit den Eltern und auf deren erzieherische Entscheidungen.

Bedeutung von Spielen und Lernen:

Spiel hat in unserer Einrichtung eine große Bedeutung, da es das elementare Lern- und Ausdrucksmittel des Kindes ist.

Spiel ist die Arbeit des Kindes.

Beim Spielen erwirbt sich das Kind Kenntnisse über sich selbst, seine Umwelt und andere Menschen.

Dadurch entwickelt es seine Persönlichkeit, findet seinen Platz in der Welt, knüpft und pflegt Kontakte zu seinen Kameraden.

Im Spiel verarbeitet das Kind erlebtes, eignet sich Wissen an und entfaltet bzw. entwickelt seine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Basiskompetenzen.

All dies bereitet das Kind auf die Anforderungen seines Lebens vor.

Die Fähigkeit und das Bedürfnis zu spielen sind dem Kind angeboren. Es spricht freiwillig, spontan und lustvoll. Das Bestreben des Kindes, sich aktiv mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, und seine Neugier sind Motor für seine Entwicklung.

Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Form des Lernens, da es Spaß macht und daher in seiner Freiwilligkeit eine hohe Motivation birgt.

Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen:

Wir bieten dem Kind (Frei-) Raum und Zeit für seine Persönlichkeitsentwicklung und unterstützen es dabei durch Impulse und weitgehende Zurückhaltung.

So kann das Kind eigene Erfahrungen in allen Lebens- und Lernbereichen sammeln.

Die eigenständige Aktivität des Kindes wirkt sich auch positiv auf sein Selbstwertgefühl aus.

Eine gute und vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern ist uns sehr wichtig.

Wir fördern und ermutigen die Kinder und sind uns auch unserer Vorbildfunktion bewusst.

Wir begleiten das Kind ein Stück seines Lebensweges und wollen die Eltern dabei unterstützen, es auf das Leben vorzubereiten. Dazu fördern wir durch vielfältige Angebote in den unterschiedlichen Bereichen alle nötigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse.

Wir pflegen einen partnerschaftlichen Umgang mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten.

Dieser ist geprägt durch Gleichwertigkeit, gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz.

Offenheit, Ehrlichkeit und Freundlichkeit sind Grundvoraussetzungen für gegenseitiges Verstehen.

Das Kind und die Eltern sollen sich in unserem Kindergarten wohl fühlen.

Beteiligung von Kindern und Eltern:

Ein demokratisches Grundprinzip für uns besagt:

„Kein Mensch ist wie der andere, kein Kind ist gleichartig, aber alle sind gleichwertig.“

Partizipation ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Deshalb geht es bei uns mehr um Mitsprache, statt um Bestimmung, um Beteiligung statt Anordnung und um Konsequenzen statt Bestrafung.

Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns:

Die Kinder sind in viele, sie betreffende Entscheidungsprozesse einzubeziehen und sie sind an Vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Da Mitbestimmung nur sinnvoll und umsetzbar ist, wenn die Kinder ihre Entscheidungen auch überschauen und die dazugehörige Konsequenzen selbst tragen müssen, ist sie hauptsächlich auf die Bereiche Tagesgestaltung und Regeln konzentriert.

Regeln, Vereinbarungen und Rituale im Kindergarten verstehen wir als Hilfe für unser Zusammenleben, als wichtige Orientierung für uns alle.

Rituale geben uns unter anderem die Gewissheit, dass wir uns auf etwas Feststehendes (z.B. Morgenkreis/Verabschiedung...) verlassen können. Diese Vereinbarungen sind jedoch keine starren Gesetze, sondern können jederzeit an aktuelle Bedürfnisse angepasst werden.

Bei aller Mitgestaltung der Kinder, trägt doch immer das pädagogische Personal die Verantwortung und wirkt gegebenenfalls auf die Kinder ein, wenn z.B. die Sicherheit gefährdet wäre, oder Material zerstört würde.

Selbstverständlich bemühen wir uns auch die Eltern in unsere Partizipation weit möglichst mit ein zu beziehen, um sie am Kindergartenalltag, den geplanten Festen..., mit ihren Vorstellungen Ideen und Beiträgen teilhaben zu lassen.

Wir streben eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit an und sind dankbar für jegliche unterstützende Maßnahme.

Die Kinder werden als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv miteinbezogen. So erleben sie im Alltag des Kindergartens, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurücknahme, Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden.

Dazu werden auch regelmäßige Befragungen im morgendlichen Spielkreis genutzt.

Strukturierung des Tagesablaufes:

Durch die feste Strukturierung des Tagesablaufes (z.B. Morgenkreis), geben wir den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Jedoch behalten wir uns eine zeitliche Verschiebung der einzelnen Programmpunkte vor, um flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Tagesablauf vormittags:

Nach der Bringzeit (siehe Öffnungszeiten) findet in der Regel ein gemeinsamer Morgenkreis statt. In diesem gemeinsamen Kreis wird gesungen, erzählt, gespielt.

Im Anschluss daran folgt die Freispielzeit mit gleitender Brotzeit.

In der Freispielzeit dürfen die Kinder selbst entscheiden was, wo und mit wem sie spielen wollen.

Um 11 Uhr sammeln sich wieder alle Kinder zum Abschlusskreis und reflektieren den Tag.

Tagesablauf nachmittags:

Nach der Bringzeit (12:15 Uhr – 12:30 Uhr) findet ein gemeinsamer Morgenkreis statt. In diesem gemeinsamen Kreis wird gesungen, erzählt, gespielt.

Im Anschluss daran folgt die Freispielzeit mit gleitender Brotzeit im Gruppenraum.

In der Freispielzeit dürfen die Kinder selbst entscheiden was, wo und mit wem sie spielen wollen.

Gegen 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr findet unser Abschlusskreis statt. Danach gehen wir in den Garten oder bleiben in den Räumen. Die Gruppe endet um 16:30 Uhr.

Regeln im Kindergarten:

Regeln, die den Kindern Sicherheit bieten und ein harmonisches Zusammensein ermöglichen:

- Wissen, dass man andere Menschen begrüßt und verabschiedet
- Andere Menschen ausreden lassen können
- Anderen Menschen Hilfe anbieten können
- Vermittelt bekommen, dass gute Tischsitten auch Ausdruck des Respekts für das Essen, die Tischgesellschaft und den Koch sind
- Den Akt des Schenkens, d.h. der bewussten Auswahl und Herrichtung von Geschenken, als etwas Wertvolles schätzen können
- Unterstützung finden, in ihrer natürlichen Haltung niemanden zu diskriminieren
- In ihrer Neugier und Aufgeschlossenheit möglichst wenig gehemmt werden
- Feste Regeln kennen, wie weit die Aufgeschlossenheit gegenüber Menschen gehen darf und wann Vorsicht geboten ist
- So oft wie möglich ermuntert und bestätigt werden
- Viel Geduld erfahren
- Sehr viel selber machen dürfen
- Ermuntert werden, sich selbst zu überprüfen
- Andere Menschen um Unterstützung bitten können
- Niederlagen einstecken können
- In ihrer Angst nicht allein gelassen werden
- Das Gefühl entwickeln können, spürbare Beiträge geleistet, etwas bewirkt zu haben
- Sich an Vereinbarungen, wo Chaos herrschen darf und wo nicht beteiligen und solche Vereinbarungen einhalten können
- Benutztes Spielzeug immer wieder an seinen Platz zurück räumen
- Kleinere Aufgaben zur Raumpflege übernehmen
- Sich ordnungsgemäß an- und umziehen und ihre Kleidungsstücke an alle vorgesehene Stelle räumen können

Für Kinder sind klare Regeln und Grenzen sehr wichtig. Sie bieten Orientierung, geben ein Gefühl von Sicherheit und Ordnung, machen den Tagesablauf überschaubarer und sichern jedem Kind seinen eigenen Platz in der Gruppe. Nicht immer stimmen Regeln mit dem Willen des Kindes überein und müssen dennoch eingehalten werden. Dies zu lernen ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Kinder zur Selbstständigkeit.

Gruppeninterne Regeln: ergeben sich aus dem Zusammenleben der Kinder und Erzieherinnen in den einzelnen Gruppen. Sie werden mit den Kindern besprochen und erarbeitet.

Gruppenübergreifende Regeln: werden von den Erzieherinnen festgelegt. Sie dienen in erste Linie der Sicherheit der Kinder beim gruppenübergreifenden Arbeiten oder beim selbstständigen Erschließen anderer Spielorte (Gangbereich, Garten usw.)

Beobachtung und Dokumentation:

Beobachtung ist die Grundlage des pädagogischen Handelns für eine bestmögliche Förderung. Zur genauen und detaillierten Beobachtung wenden wir den vom „Institut für Frühpädagogik (IFP)“ erarbeiteten Beobachtungsbogen „PERIK“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) an, der zum Beobachten von Kindern ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt konzipiert wurde und verpflichtend ist.

Außerdem haben wir im Team selbst einen ausführlichen und alle Entwicklungsbereiche umfassenden Beobachtungsbogen erarbeitet.

Als weiteres Messinstrument dient der Bogen „SELDAK“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern), der ebenfalls für Kinder ab dem vorletzten Kindergartenjahr verpflichtend ist und ebenfalls vom „IFP“ entwickelt wurde.

Diese drei Bögen bilden auch die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern und können während eines Gesprächs von den Eltern eingesehen werden.

„SISMIK“ ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).

Die Kinder werden regelmäßig, gezielt in den verschiedenen Funktionsräumen und von verschiedenen Mitarbeiterinnen beobachtet. Jede Beobachtung wird dokumentiert und der jeweiligen Gruppenleitung weitergegeben. Daraus ergeben sich verschiedene Blickwinkel, aus dem jedes einzelne Kind profitiert.

Als unterstützendes Instrument verwenden wir in unserem Haus das Portfolio, im dem die individuelle Entwicklung des Kindes festgehalten wird.

Ebenso dokumentieren wir anhand von Bildaufnahmen das kindliche Handeln. Hierfür holen wir im Rahmen des Betreuungsvertrages selbstverständlich zuvor das Einverständnis der Eltern ein.

Auch diese Art der Dokumentation zeigt sehr gut den kindlichen Entwicklungsverlauf.

Datenschutz:

Alle von den Eltern gemachten Angaben, sowie die Beobachtungen über das Kind in unserer Einrichtung unterliegen dem Datenschutz und dürfen, ohne die Einwilligung der Eltern, nicht an andere Personen weitergegeben werden.

Bitte beachten Sie, im kompletten Kinderhaus herrscht Fotoverbot

Kinderschutz:

Wir sind gesetzlich verpflichtet für die uns anvertrauten Kinder den Schutzauftrag gem. § 8a SGB VIII wahrzunehmen.

Das heißt wir müssen bei einem Verdacht auf Vernachlässigung eines Kindes, Kindeswohlgefährdung seelischer oder körperlicher Art eingreifen, bzw. dem nachgehen.

Dies wird zuerst ein Elterngespräch sein, um den Sachverhalt aufzuklären.

Wenn es dann aber vom Kindergartenpersonal als notwendig gesehen wird, muss im Einzelfall, zum Wohle des Kindes, auch das Jugendamt informiert und mit einbezogen werden.

Im Falle einer möglichen Kindeswohlgefährdung wird der Datenschutz gegenüber dem Jugendamt aufgehoben.

Unser Kinderhaus verfügt über ein Gewaltschutzkonzept, dieses wir gemeinsam explizit für unser Haus ausgearbeitet haben.

6.4) Planung:

- PROJEKTPLAN

Das Kinderhaus stellt ihren individuellen Projektplan zusammen. Wir orientieren uns dabei am Bildungs- und Erziehungsplan, d. h. an der ganzheitlichen Erziehung und Förderung der Kinder und an den Bedürfnissen einzelner Kinder (verschiedene Alters- und Entwicklungsstufen). Ebenso kommen hier situations- und themenorientiert die Interessen der Kinder zum Tragen.

Ebenfalls machen wir immer wieder Kinderkonferenzen

6.5) Tagesablauf:

- DER TAG IM KINDERHAUS

Bei der Planung des Tagesablaufes beachten wir, in welchen zeitlichen Phasen eine hohe Aufmerksamkeit der Mehrheit der Kinder zu erwarten ist und in welcher Phase ein anderes Bedürfnis, z b. Bewegung oder Entspannung, dominiert.

Im Laufe eines Kindergarten-vormittags oder –nachmittags zeichnet sich dabei ein dynamischer Prozess ab. Die Dynamik zeigt sich im Wechsel zwischen Suchen und Verweilen, Spannung und Entspannung, Individuum und Gruppe, Bekanntem und Neuem, Bewegung und Ruhe, Lärm und Stille, Drinnen und Draußen.

- FREIES SPIEL

Den größten Zeitraum im Tagesablauf nimmt das Freispiel der Kinder ein.

Während dieser Zeit entscheidet das Kind selbst, mit welchem Spielmaterial oder in welchen Spielbereichen es sich beschäftigen möchte. Das Kind wählt sich auch frei seine Spielkameraden und die Dauer des Spiels aus.

Spiel- und Lesematerialien für die Unter-3-Jährigen sind ebenfalls vorhanden.

Das einzelne Kind erhält wichtige Lernimpulse, vor allem im Bereich des Sozialverhaltens, bezüglich,

- Toleranz im Umgang mit den anderen Gruppenmitgliedern
- Rücksichtnahme
- Sicherheit im Kontakt
- Selbständigkeit und Konfliktlösung

Das Freispiel bildet die Basis der Kinderhausarbeit.

Im Freispiel kann die Erzieherin das einzelne Kind und die Gruppe gezielt beobachten, Fähigkeiten und Schwächen erkennen und somit sinnvolle Möglichkeiten zur Beschäftigung und Förderung erarbeiten und planen.

- LERNANGEBOTE

Nach einem angemessenen Zeitraum des freien Spiels bieten wir einer Kleingruppe eine geführte Beschäftigung an. Das können z. B. Bastelarbeiten, Rhythmik, religiöse Angebote, Übungen zur Sinnesschulung sein.

Für die übrigen Kinder setzt sich die Freispielzeit fort, bis die erste Kleingruppe die geführte Beschäftigung beendet hat. Dann erfolgt ein Kinderwechsel. Die Angebote sind für die Kinder NICHT verpflichtend. Wir greifen die Interessen einzelnen Kinder damit auf.

- GLEITENDE BROTZEIT

Während der Freispielzeit zwischen 9 Uhr -11 Uhr haben alle Kinder die Möglichkeit selbstbestimmt Brotzeit im Zwergerlstammtisch zu machen.

Krippenkinder machen ebenfalls ab 08:45 Uhr gemeinsam Brotzeit im Zwergerlstammtisch.

Die Nachmittagsgruppe macht gleitend im Stammzimmer Brotzeit.

- SPIEL IM FREIEN

Der Aufenthalt im Freien bildet häufig den Abschluss eines Kinderhaustages.

Die Zeit des Spielens und Tobens im Garten richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und nach der Wetterlage.

Wir wollen den Kindern ganz oft die Möglichkeit zum freien Spiel im Garten, zu Spielen im Schnee, zu Spaziergängen mit Naturbeobachtungen ... geben, da sich so ihr Bewegungsdrang befriedigen lässt und sie ausgeglichener werden. Zudem können die Kinder die Natur mit allen Sinnen erfahren.

- AKTIONSTAG (FREITAG)

Gehen wir z.B. in den Wald. Dort können die Kinder ihre Selbständigkeit auf eine neue Weise erfahren. Sie dürfen dort spielen was sie wollen und können die verschiedensten Tiere, Blätter, Pflanzen, Bäume, ... erkunden, beobachten und begreifen.

Auch machen wir am Aktionstag verschiedene Ausflüge, Spielplatz, Kirche, gemeinsame Singstunden zu Advent usw.

Auch hier beteiligt sich die Krippe je nach Gruppensituation

- **BRING- UND ABHOLZEIT**

Die Bring- und Abholzeit bietet die Möglichkeit zu einem Einblick in das tägliche Kinderhausgeschehen und zu einem Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieherin. Hier legen wir besonderen Wert darauf, dass die Kinder direkt beim Personal übergeben und auch wieder abgeholt werden.

- **BÜCHEREI**

Jeden Dienstag bieten wir den Kindern die Gelegenheit sich bei uns im Kindergarten Bücher auszuleihen, die sie dann eine Woche Zuhause mit den Eltern anschauen und lesen können. Das Ausleihen ist kostenlos. Seit September 2017 gibt es einen Bibliotheksausweis ein.

Dieses Angebot betrifft nur den Kindergartenbereich

- **GRUPPENZUSAMMENLEGUNG**

Nachmittags gehen die Ganztageskinder (Kindergartenbereich) zu den Fröschen.

Krippenkinder besuchen ab und zu den Garten der Kindergartenkinder oder spielen in den einzelnen Räumen. (Spielmaterial wird dann natürlich an die Krippenkinder angepasst)

Bei Personalengpass, kann es auch mal vorkommen, dass die Kindergartenkinder im Krippenbereich anwesend sind. Es hängt dann am Gartentor ein Schild, dass der Eingang der Krippe genutzt werden soll.

7.) Qualitätssicherung:

7.1.) Elternbefragung:

Wir führen jährlich eine Elternbefragung durch, um den Betreuungsbedarf, Wünsche, Anregungen und auch Kritik an unserer pädagogischen Arbeit bei den Eltern abzufragen. Durch diese Rückmeldung können wir entsprechend reagieren und bei Bedarf Veränderungen vornehmen.

7.2.) Kinderbeobachtung:

Ebenfalls zur Qualitätssicherung dienen uns Kinderbeobachtungen, aus denen wir Neigungen, Vorlieben, Interessen, aber auch den speziellen Förderbedarf der Kinder in einzelnen Bereichen ableiten können.

7.3) Fortbildungen:

Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen müssen, genau wie Hochleistungssportler, immer topfit sein. Daher ist das lebenslange Lernen und die ständige Weiterentwicklung in unserem Team ein unverzichtbarer Bestandteil.

Jede Erzieherin und jede Kinderpflegerin hat Anspruch auf 2 Fortbildungstage pro Kindergarten-Jahr.

8.) Prozessgestaltung:

8.1.) Aufnahme:

Bei der Aufnahme eines Kindes werden die ersten wichtigen Informationen über das Kind, sowie über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit ausgetauscht. Hierbei wird zum einen ersichtlich, ob das Betreuungsangebot und die pädagogischen Schwerpunkte den Bedürfnissen des Kindes, bzw. der Familien entsprechen.

Zum anderen erhält das Kindergartenpersonal wichtige Informationen über Besonderheiten, Krankheiten oder einen speziellen Förderbedarf beim Kind und kann sich darauf einstellen, bzw. überprüfen, ob dies in der Einrichtung entsprechend abgedeckt werden kann.

Zudem werden auch noch vor dem tatsächlichen ersten Kindertag des neuen Kindes Schnuppertage angeboten. Hier bietet sich die Gelegenheit für das Kind und die Eltern den genauen Tagesablauf und das Personal schon etwas kennen zu lernen.

Die Eingewöhnungsphase richtet sich individuell nach dem einzelnen Kind.

8.2.) Beobachtung:

Es werden für jedes Kind Beobachtungsbögen angelegt und fortgeschrieben, wodurch der Entwicklungsstand und der Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes in den verschiedenen Bereichen (Sprache, Motorik, kognitiver Bereich...) gut ersichtlich und nachvollziehbar ist.

Von diesen Beobachtungen lassen sich dann entsprechende Förderansätze und Maßnahmen ableiten.

8.3.) Entwicklungsgespräche:

In regelmäßigen Elterngesprächen findet ein gegenseitiger Austausch mit den Eltern über die Entwicklungsfortschritte oder Defizite ihres Kindes, sowie über geeignete Fördermaßnahmen statt.

Eltern die daran Interesse haben, bitte eigenständig im Kinderhaus melden.

Vorschuleltern sind verpflichtet ein Elterngespräch zu machen. Sollte daran kein Interesse bestehen, muss dies schriftlich mitgeteilt werden.

LIEBE ELTERN!

Wir hoffen, dass Sie durch unsere Konzeption einen umfangreichen Einblick in die Situation unseres Kinderhauses und in unsere Arbeitsweise gewinnen konnten.

IMPRESSUM:

**Das Team vom Katholischen Kinderhaus „St. Michael“,
Schulstraße 7,
93185 Michelsneukirchen
Tel. 09467/372**

Stand: September 2025

**Hr. Pfarrer Schöpf
Träger**

**Zipperer Kathrin
Kinderhausleitung**

-